

Leitfaden für den Umgang mit Konflikten im Kindergarten

Konflikte und Missverständnisse tauchen immer dort auf, wo Menschen miteinander in Berührung kommen. Sie gibt es daher auch im Kindergarten: Im Miteinander von Kindern, Eltern und Erzieherinnen. Konflikte können unterschiedliche Ursachen haben und benötigen Zeit und Begegnung, um sie aufzuarbeiten. Damit ein Konflikt gelöst werden kann, sollte er anhand des Ereignisses behandelt werden, bei dem er entstanden ist. Das bedeutet den Konflikt mit der betreffenden Person, zeitnah und konkret anzusprechen. Konflikte können auch auf Schwachpunkte hinweisen, die in einem größeren Zusammenhang bearbeitet werden müssen.

Wir sind sehr daran interessiert, dass mit Konflikten konstruktiv umgegangen wird. Dann kann jeder persönlich und der Kindergarten als Ganzes daran wachsen. Nichtgelöste Konflikte haben das Potenzial zu eskalieren und zerstörerisch zu wirken.

Im Folgenden werden verschiedene Stufen der Konfliktlösung vorgestellt, die wir im Miteinander im Kindergarten anstreben wollen:

1. Ärgert man sich über etwas oder jemanden, versucht man im persönlichen Gespräch den Konflikt zu klären. Der eine darf erzählen, was ihm persönlich negativ aufgefallen ist oder ihm Probleme macht. Der andere soll die Möglichkeit haben zu erklären, warum er so gehandelt hat. Ziel soll sein, sich gegenseitig auszusprechen, sich versuchen gegenseitig zu verstehen und Lösungen für die Zukunft zu suchen. Die letzte Frage kann sein: Wie kann es in Zukunft besser gehen?
2. Wenn sich in dem persönlichen Gespräch einer missverstanden fühlt, der Konflikt nicht bereinigt oder keine Lösungen gefunden werden kann, sollte eine dritte Person zu einem weiteren Gespräch hinzugenommen werden. Das kann die Kindergartenleitung, der Träger oder eine Vertrauensperson aus dem Elternbeirat sein. In diesem Gespräch werden mit Hilfe des Dritten die Probleme herausgearbeitet und gemeinsam nach Lösungen gesucht. Eventuell kommen bei diesem Gespräch grundlegende Probleme zum Vorschein, die nicht sofort gelöst werden können, sondern umfangreichere Veränderungen bedürfen. In diesem Fall gibt es eine Rückmeldung der dritten Person an den Träger oder die Kindergartenleitung. Die letzte Frage kann sein: Welche Themen haben wir geklärt, welche müssen weiter behandelt werden?
3. Wenn aus dem Dreiergespräch Probleme identifiziert werden, die den gesamten Kindergarten betreffen, wird innerhalb des Kindergartenteams nach Lösungswegen gesucht. Eventuell auch mit einem externen Berater. Die letzte Frage kann dabei sein: Was muss wann, wie und mit wem veranlasst werden, um grundlegende Verbesserungen zu erzielen?

Dieser Leitfaden soll uns helfen, einander zu verstehen, aneinander zu lernen und uns weiter zu entwickeln. Bitte ermutigt euch gegenseitig, diesen Weg zu gehen!

Eschenau, 19. Juli 2012